

Der Verband zur Förderung deutscher Theaterkultur, der 1914 ins Leben getreten war, ohne sich bisher bemerkbar zu machen, verspricht jetzt einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: „Die kommende Friedenszeit muß in zahlreichen deutschen Städten Ortsgruppen an der Arbeit sehen, die zum Kampfe für unsere Ideale an die Seite der heimkehrenden Krieger treten. Gerade den braven und heldenhaften Männern, die vor dem Feinde um Deutschlands Kulturgüter in der Welt streiten, schulden wir es, daß wir in der Heimat nicht länger untätig dem häßlichen Treiben auf so vielen Schaubühnen zusehen und dadurch den Eindruck bestehen lassen, als sei die Mehrheit des deutschen Volkes mit diesem Zustande zufrieden. Die nächste Winterspielzeit soll, wenn nicht Einwirkungen des Krieges hindernd dazwischen treten, in möglichst vielen deutschen Städten Ortsausschüsse an der Arbeit sehen, die im Sinne unseres Verbandes die Beteiligung ihrer Mitbürger am Theaterleben organisieren, sei es durch Veranstaltung eigener Theaterabende an den örtlichen Bühnen, sei es durch feste Abschlüsse auf bestimmte Wochentage, also Schaffung von eigenen Abonnements für die An-

hänger der Theaterkulturbewegung, sei es in kleineren Städten ohne eigenes Theater durch Veranlassung guter Gesamtgastspiele, sei es durch die Finanzierung von Uraufführungen wertvoller Neuschöpfungen. Gerade der letzteren Aufgabe soll in den größeren Städten eine besondere Sorgfalt gewidmet werden.“ Eine Versammlung größeren Stils soll von den Unterzeichnern dieses in seinen Forderungen nicht immer klaren Programms nächstens nach Heidelberg einberufen werden.